

Meines Kindes Singen

Autor(en): **Planck, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **24 (1920-1921)**

Heft 8

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-664198>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mente befinden. Die Mitte des Saales nimmt ein Podium ein, das als Hochfrequenzschaltanlage wieder mittels Druckknöpfen und Schaltern die Betätigung der Variometer, Wellenschalter und Tastrelais gestattet. In einem Zimmer, das vom Maschinenaal zu erreichen ist, tragen zwei Tische je eine Taste und einen Maschinensender. An dem einen sitzt der Beamte für den Amerika-Verkehr (mit Sayville und Marion bei New-York für Privattelegramme und der amerikanischen Marinestation Annapolis in New-Jersey für Staatstelegramme, worüber das Nähere nachher noch angegeben werden soll), am anderen der für den europäischen Dienst. Ein Wächter teilt ihnen die Telegramme zu, die mittels Aufzuges von der Typendruckanlage kommen, die das Zwischenglied zwischen dem Haupttelegraphenamte in Berlin und der Station Rauen ist. Während im Handbetrieb nur etwa 20 Wörter pro Minute verarbeitet werden können, gestattet der Maschinensender eine Steigerung der Telegraphengeschwindigkeit auf etwa 75 Wörter.

Station Rauen besitzt zwei Antennen-Anlagen; die eine nach Westen gerichtet für den europäischen, die andere senkrecht dazu für den trans-ozeanischen Verkehr. Auf die näheren konstruktiven Einzelheiten soll hier nicht eingegangen werden; sie sind einem technischen Aufsatz in einer anderen schweiz. Fachzeitschrift vorbehalten. Folgende Angaben werden für das äußere Bild genügen: Die Antenne für den übersee-Verkehr ist eine in der Nord-Süd-Richtung gelegene langgestreckte T-artige Antenne zwischen je zwei Eisengittertürmen von 260 m und vier Türmen von 125 m Höhe. Sowohl im Norden wie im Süden befinden sich weitere Abspann-maste, die den Zug der Antennendrähte aufnehmen. Bei einem Zug in jedem Antennendraht von 225 kg beträgt die Bruchfestigkeit der verwendeten Bronzelitze rund 1500 kg. (Fortsetzung folgt.)

Meines Kindes Singen.

Nicht der summenden Glocken Getöne,
Nicht die Blumen auf prangender Au,
Nicht der Erde leuchtende Schöne,
Des Himmels sonniges Blau
Mochten so zum Herzen mir dringen,
Rührten die Seele so tief —
Als meines Kindes Singen
Den Frühling zum Herzen mir rief!

Ihr Blumen auf wonnigen Auen,
Ihr Sterne dort hoch in den blauen
Weiten, so süß und klar:
Heller doch meines Kindes
Strahlendes Augenpaar;
Heller der Sang meines Kindes
Als wirbelnder Lerchenschlag,
Süßer als kosenden Windes
Säuseln im Blütenhag.

Ernst Plandl.